

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 30.07.2008
Dezernat III	Amt III	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0241/08

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	05.08.2008	nicht öffentlich
Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik	28.08.2008	öffentlich
Stadtrat	04.09.2008	öffentlich

Thema: Teilnahme am Wettbewerb "Energieeffiziente Stadt"

Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurde im April 2008 der Wettbewerb „Energieeffiziente Stadt“ im Rahmen des Förderkonzeptes „Grundlagenforschung Energie 2020+“ ausgelobt.

Für eine Teilnahmebewerbung ist für die erste Phase eine Ideenskizze von ca. 10 bis 15 Seiten einzureichen. Darin ist darzulegen, wie im Gesamtsystem der Stadt eine Reduktion des Energiebedarfs angestrebt wird. Maßstab für die bis 2020 anzustrebenden Reduzierungen sind dabei die von der Bundesregierung definierten Ziele für den Klimaschutz, insbesondere eine 40%ige CO₂-Einsparung bis zum Jahr 2020. Entsprechend den bisherigen Terminfestlegungen des Projektträgers Jülich (PTJ), der vom BMBF mit der Organisation des Wettbewerbs beauftragt worden ist, war diese Ideenskizze bis zum 1. August 2008 einzureichen, zum Zeitpunkt der Erarbeitung der vorliegenden Information wurde allerdings eine Verschiebung des Einreichungstermins auf ca. Ende August 2008 telefonisch avisiert.

Aus den eingereichten Ideenskizzen werden vom BMBF/PTJ in einer zweiten Phase 10 bis 15 ausgewählt, die mit einer Fördersumme von jeweils 100 bis 200 T€ zu Umsetzungskonzepten weiterentwickelt werden sollen – **Konzeptphase**.

Von diesen werden in der dritten Phase drei bis fünf Projekte ausgewählt, die für drei bis fünf Jahre mit jeweils ca. 1 Mio. € pro Jahr in der praktischen Umsetzung gefördert werden – **Umsetzungsphase**.

Die inhaltliche Orientierung des Wettbewerbs umfasst die gesamte Spannbreite kommunaler Handlungsfelder. Nur beispielhaft wurden in der Bekanntmachung des BMBF rund 20 Aspekte für die zu entwickelnden Methoden und Konzepte aufgeführt, darin u. a.:

- Planung und Abwägung zentraler kontra dezentraler Energieversorgung
- Mobilität
- Steuerung der Energieversorgung, gesamtstädtisches Energieoptimierungssystem
- Kosten-Nutzen-Betrachtung aus kommunaler Sicht

- Energienutzung und gesellschaftliche Entwicklung
- Sicherstellung der Umsetzung
- Übertragung und Bereitstellung von Erfahrungen für andere Städte

Nach ersten Vorgesprächen mit potenziellen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung entschloss sich die Geschäftsführung der GWM, sich im Rahmen des Clustermanagements Kreislaufwirtschaft/Umwelttechnologien für die Landeshauptstadt Magdeburg an diesem dreiphasigen Wettbewerbsverfahren zu beteiligen. Der Beirat der GWM befürwortete auf seiner 22. Sitzung am 24. Juni 2008 das Vorhaben.

Auf Grundlage der vom Umweltamt der Landeshauptstadt Magdeburg für die letzten Jahre erstellten CO₂-Bilanzen wurden als wesentliche Sektoren für Maßnahmen und Dienstleistungen zur CO₂-Reduzierung herausgearbeitet:

- Energieerzeugung, -umwandlung, -speicherung
- Städtische Einrichtungen
- Wohnungswirtschaft und private Haushalte
- Verkehr, Transport und Handel
- Industrie und Gewerbe.

Auf Basis der der GWM vorliegenden Informationen über geplante und konzipierte Vorhaben in Unternehmen, laufende bzw. geplante Forschungsvorhaben in wissenschaftlichen Einrichtungen usw. wurden folgende Unternehmen und Institutionen als Partner für die Erarbeitung der Ideen-skizze gewonnen:

Forschungs-/Wissenschaftseinrichtungen

- Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OvGU)
- Hochschule Magdeburg-Stendal, Standort Magdeburg (H-MD-STN)
- Fraunhofer Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF)
- Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer Systeme (MPI)

Wirtschaftsunternehmen

- BBW Recycling Mittelelbe GmbH
- Büro Bergbau-Geologie-Umwelt Dr. Eiserbeck
- BLZ Geotechnik GmbH
- ENERCON-Gruppe
- Erstes BürgerInnen Solarkraftwerk-Magdeburg GBR
- GETEC AG
- Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH, MVB
- Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH
- Nature Power Consult GmbH
- Naturstrom AG
- Pontonboot GmbH
- Städtische Werke Magdeburg GmbH
- Teutloff Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien und Energieeffiziente Systeme gGmbH
- VeBCo GmbH
- ZPVP Zentrum für Produkt-, Verfahrens- und Prozessinnovationen GmbH (Experimentelle Fabrik Magdeburg)

Vereine

- Zentrum für Regenerative Energien (ZERE) Sachsen-Anhalt e.V.

sowie das

- Umweltamt der Stadt Magdeburg.

Mit den o. g. Partnern wurden eine Reihe von Arbeitspaketen als Bestandteil der Ideenskizze definiert und rund 25 Projektvorschläge erarbeitet.

Die GWM koordinierte die Erstellung der gemeinsamen Projektskizze auf Basis der Zuarbeiten der o. g. Partner und leitete die gesamten Abstimmungsprozesse, die das von allen Partnern getragene Abschlusspapier in Form der eingereichten Ideenskizze zum Ergebnis hatten.

Das Dokument wird beim Projektträger Jülich des BMBF fristgerecht durch die GWM in ihrer Eigenschaft als der von den Partnern bestätigte Koordinator eingereicht.

Mit Ergebnissen des Wettbewerbs in Form der Auswahl der 10 - 15 Ideenskizzen, deren Weiterqualifizierung zu einem Umsetzungskonzept vom BMBF gefördert wird, ist im 4. Quartal 2008 zu rechnen. Der Projektträger wird die Partner über den Koordinator GWM über das Bewertungsergebnis der Ideenskizze informieren.

Bei einer positiven Bewertung werden die Partner vom Projektträger aufgefordert werden, in Abstimmung mit dem vorgesehenen Verbundkoordinator einen förmlichen Förderantrag für die Erarbeitung des Umsetzungskonzeptes einzureichen.

Die GWM soll in diesem Falle nach übereinstimmender Auffassung der Beteiligten weiterhin die Projektkoordination übernehmen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Förderung dieser Phase ist ein politischer Beschluss des Stadtrates zur Entwicklung Magdeburgs zur Energieeffizienten Stadt. Eine entsprechende Beschlussfassung wird in Abhängigkeit vom Bewertungsergebnis der eingereichten Ideenskizze von GWM und Dezernat III vorbereitet.

Zusätzliche finanzielle Belastungen für die Landeshauptstadt Magdeburg sind mit einer Beteiligung an der Konzeptphase nicht verbunden, da der ggf. aufzubringende Eigenanteil des Koordinators GWM durch personelle Ressourcen der GWM und Eigenmittel abgedeckt wird, die anderen mitwirkenden Partner decken erforderlichenfalls Eigenmittel ebenfalls aus ihren Ressourcen ab.

Dr. Klaus Puchta

Ralph Tyszkiewicz